KOSTENLOS mitnehmen
ONLINE : www.norderneyer-zeitung.de
2024 Edition 30 / 28. Juli

NORDERNEYER ZEITUNG

Die schönsten Seiten Norderneys

„KLIMAFOLGENANPASSUNG IST EINE ZENTRALE AUFGABE“

Forschungsstelle Küste lotet mit neuem Projekt Handlungsempfehlungen aus

NEUER SCHWUNG MIT TIDO

Norderney hat mit Tido Bartnick einen neuen Kinderkurdirektor

KEIN GUTER ABEND FÜR DIE GRÜNEN

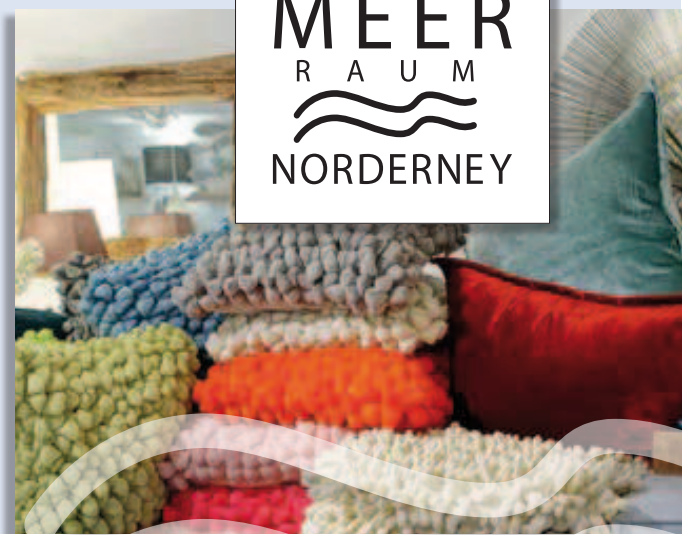
Antragswelle läuft ins Leere – Gender-Debatte äußerst lebhaft

Foto: Noun

norderneyer_zeitung
norderneyer_zeitung

Hochwertige Wohnaccessoires mit MEER-Flair

MEER RAUM NORDERNEY



Poststraße 5 · 26548 Norderney
Tel: 04932 840 17 45

boardinghausnorderney.de

Exklusive Apartments für individuelle Erholung

Genießen Sie Ihren Norderney-Aufenthalt im modernen Ambiente unseres Hauses. Wir verfügen insgesamt über neunzehn Appartements: 2-Zimmer- und 3-Zimmer-Appartements mit gehobener Ausstattung. Diese sind hell und großzügig geschnitten und mit modernen Möbeln in mediterranen Farben eingerichtet. Alle Wohnungen sind barrierefrei und jedes Geschoss kann bequem mit dem Aufzug erreicht werden.

Buchungsanfragen: 04932 / 934540
Jann-Berghaus-Straße 22
www.boardinghaus-norderney.de

VEN

Visser Elektrotechnik GmbH

Im Gewerbegelände 52a
26548 Norderney

Tel. 0 49 32 / 99 05 05
E-Mail: info@visser-elektrotechnik.de

WIR SIND VERTRAGSPARTNER

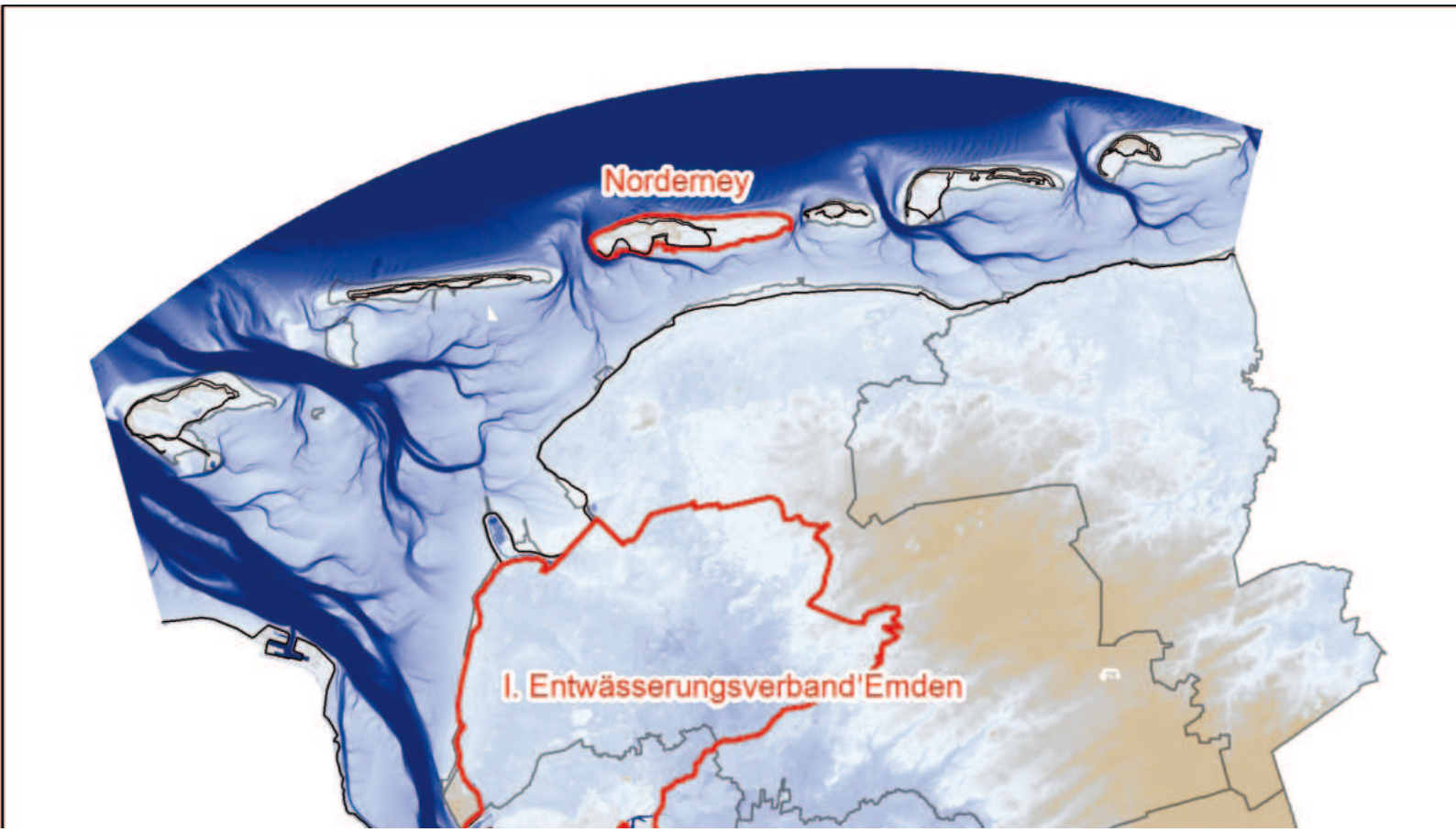
Miele RATIONAL Melitta KAFFEEPLAN mit System genießen winterhalter

• Hausgeräte Kundendienst
• Kühlanlagen • Wartung • Instandsetzung
• Verkauf • Neubau- und Altbauinstallation

KNX E-CHECK

„KLIMAFOLGENANPASSUNG IST EINE ZENTRALE AUFGABE“

Küstenschützer und Minister sprechen von „allerhöchster Priorität“ – Forschungsstelle Küste lotet mit neuem Projekt Konsequenzen und Handlungsempfehlungen aus



Eine Übersichtskarte der Forschungsstelle Küste für das Projekt WAKOS zur „Anpassung“ an künftige Überflutungsgefahren in Ostfriesland. Illustration/ Foto: C. Berkenbrink/NLWKN

Ostfriesland/mr – „Die Klimakrise ist jetzt! Niedersachsen an die Folgen der Klimakrise anzupassen und diese so gut wie möglich abzumildern, ist eine zentrale Aufgabe für uns alle – auch und gerade für den NLWKN“, sagte Niedersachsens Umwelt- und Klimaschutzminister Christian Meyer vergangene Woche in Norden. In der Direktion des Niedersächsischen Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) informierte er gemeinsam mit NLWKN-Direktorin Anne Rickmeyer und weiteren Experten über aktuelle Projekte und Aufgaben.

Im Verlauf der Pressekonferenz wurde einmal mehr deutlich: Themen wie ein optimaler Küsten- und Hochwasserschutz, die Wiedervernässung der Moore und das vom NLWKN an den Start gebrachte Grundwasser-Monitoring sind allesamt unmittelbar vom Klimawandel beeinflusst. „Mit unseren umfangreich erhobenen Fachdaten sowie mit unseren Forschungs-, Planungs- und Bauprojekten setzen wir wichtige Impulse, damit Niedersachsen die Folgen der Klimakrise bewältigen kann“, betonte denn auch NLWKN-Chefin Rickmeyer. Überhaupt: Seit vielen Jahren arbeite der Landesbetrieb aktiv an Forschungen in Sachen Klimafolgenanpassung und Wassermanagement.

Minister Meyer lobte unterdessen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des NLWKN, „die einen zentralen Beitrag leisten, um das Leben der Menschen hinter den Deichen zu schützen“. Er versprach, das Land werde

KLIMAKRISE

„Besorgniserregende Situation": Experten des NLWKN informierten in der vergangenen Woche in Norden die Medien über wichtige Handlungsfelder und Forschungsprojekte. Vierter von links: Umweltminister Christian Meyer. Foto: M. Reuter

aufgrund der zunehmenden Bedeutung dieser Aufgaben den Landesbetrieb künftig weiter stärken. Neben einem 43 Millionen Euro schweren Bau- und Finanzierungsprogramm für den Hochwasserschutz, aus dem in diesem Jahr mehr als 100 Hochwasserschutzvorhaben von Verbänden, Kommunen und dem Land fortgeführt oder neu begonnen werden könnten, unterstütze das Land Vorhaben wie ein integriertes und nachhaltiges Wassermengen-Management in den Kommunen, regionale Konzepte zur Nutzung von Grund- oder Oberflächengewässer sowie flexible Klimaanpassungsporojekte. Meyer sprach in dem Kontext von einem Gesamtvolumen von knapp 32 Millionen Euro bis Ende 2026.

Besonders hob Meyer die Aufstockung des Personals hervor. Im Haushaltsplan für 2024 sei für den NLWKN der Deckel der Dauerstellen von 200 auf 400 insbesondere im Bereich des Küsten- und Hochwasserschutzes angehoben worden. „Wir brauchen ausreichend Personal, das die geplanten Maßnahmen am Ende auch umsetzt. Darum stärken wir den NLWKN auch in den Folgejahren", betonte Meyer. Mit dem Haushaltsplanentwurf der Landesregierung bekomme der NLWKN 2025 weitere 50 zusätzliche Stellen, davon 30 im Bereich des Hochwasser- und Küstenschutzes. Außerdem flössen 4,4 Millionen Euro zusätzliche Investitionsmittel an den NLWKN.

Bei Anne Rickmeyer lief der Minister damit erwartungsgemäß offene Türen ein. Eine fortlaufende Verbesserung der personellen wie finanziellen Situation sei angesichts wachsender Aufgaben und Herausforderungen unabdingbar, sagte sie. So sei etwa das Arbeitsvolumen im landeseigenen Labor des NLWKN in den vergangenen Jahren erheblich gestiegen. Allein mehr als 23.900 Wasserproben seien im Jahr 2023 dort untersucht worden. Rickmeyer: „Noch 2021 waren es knapp unter 20.000 Proben. Insgesamt wurden anhand dieser Proben 2023 an den sieben NLWKN-Laborstandorten Aurich, Brake, Hildesheim, Lüneburg, Meppen, Stade und Verden zusammen mehr als 512.000 Analysen durchgeführt – rund 60.000 Bestimmungen mehr als 2021."

Beispielhaft für die zahlreichen mit dem Klimawandel in Verbindung stehenden Aufgaben rückten die

IMPRESSUM
Verlag der Norderneyer Zeitung
Herausgeber: Dr. Peter Reuter (v.i.S.d.P.), Jann Ennen
Poststraße 5, 26548 Norderney, docreuter@norderneyer-zeitung.de Tel. 04932 840 17 80
Redaktion: Manfred Reuter
E-mail: redaktion@norderneyer-zeitung.de Tel. 04932 840 17 81
E-Mail: anzeigen@norderneyer-zeitung.de Anzeigen Tel. 04932 840 17 80
Druck: Buchwerkstatt Hage
Grafik + Design: bellavista design, Amsterdam
Für unverlangt eingesendete Texte und Fotos übernehmen wir keine Gewähr.
Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung des Verlags.
Erscheinungsweise: immer sonntags. Auflage: 3300 Stück

NLWKN-Experten drei aktuelle Themen in den Fokus: die Entwicklung der Grundwasserstände, das Forschungsprojekt WAKOS rund um Extremereignisse an der Küste sowie die Vernässung von Mooren.
Die Grundwasserstände haben sich demnach zum Sommer 2024 deutlich erholt. Dafür sorgten das regenreiche Jahr 2023 und vor allem die Rekordniederschläge im Winter 2023/2024. „Von einer generellen Entwarnung oder Erholung der Grundwasserstände können wir aber nicht sprechen“, erklärte Dieter de Vries, Grundwasser-Experte im NLWKN. Eine positive Entwicklung sei nicht überall in Niedersachsen festzustellen. In verschiedenen Geeststandorten habe der Landesbetrieb weiterhin Absenkungen der Grundwasserstände registriert.

Ein Workshop zum Forschungsprojekt WAKOS fand bereits 2022 auf Norderney statt. Foto: C. Berkenbrink

WAKOS –
Forschungsprojekt
zur Klimafolgenanpassung

Wasser und damit verbundene Naturgefahren stehen indes im Fokus des Projekts WAKOS (Wasser an den Küsten Ostfrieslands). „Im Zentrum stehen Fragen wie: Was passiert in Ostfriesland, wenn Sturmfluten und Starkregenereignisse gleichzeitig und über einen längeren Zeitraum auftreten? Wie kann ein kurzfristiges Risikomanagement gelingen und wie kann sich die Region langfristig den Herausforderungen durch den Klimawandel stellen?“. So beschrieb Professor Andreas Wurpts, Leiter der Forschungsstelle Küste (FSK) in Norden, den Rahmen des Forschungsprojekts, das mittlerweile in seine zweite Phase gestartet ist. Gemeinsam mit anderen deutschen Forschungseinrichtungen untersucht die FSK, wie sich die Küstenregion gegenüber solchen Ereignissen oder Ereignisbündeln in Zeiten des Klimawandels nachhaltig schützen kann und wie die morphologische Entwicklung im Insel- und Küstenvorfeld künftig aussehen könnte.

Während in der ersten Förderphase der Fokus auf einem verbesserten Verständnis potenzieller Klimafolgen auf die Region und der Entwicklung geeigneter Modellwerkzeuge für die Untersuchungen lag, ist für die zweite Förderphase (2024 bis 2027) vorgesehen, dieses Wissen in nutzbare und nützliche Produkte und Formate zu überführen, um regionale Akteure und die Zivilgesellschaft beim „Anpassungshandeln“ zu unterstützen. Sechs Verbundpartner des Helmholtz-Zentrums hereon, der Universitäten Hamburg und Oldenburg, sowie der Jadehochschule und der Forschungsstelle Küste des NLWKN arbeiten hier zusammen. Unterstützt wird das Vorhaben durch Partner vom Niedersächsischen Kompetenzzentrum Klimawandel und dem Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie.

„Wasser und damit verbundene Naturgefahren stellen die Region des Projekts WAKOS sowohl kurzfristig im Risikomanagement als auch langfristig bei der Anpassung an den Klimawandel vor große Herausforderungen“, sagte Wurpts. Dabei spielten Prozesse wie die zu erwartende Beschleunigung des Meeresspiegelanstiegs, Sturmfluten, Starkregenereignisse oder Dürreperioden wesentliche Rollen, da sie die Küstenerosion, Grundwasserneubildung oder Salzwasserintrusion beeinflussen und dadurch Bereiche wie die Wasserwirtschaft und den Küstenschutz mit neuen Aufgaben konfrontieren würden.

Und auch das wurde in Norden einmal mehr deutlich vor Augen geführt: Ergiebige Regenfälle können in den Niederungsgebieten massive Überflutungen verursachen. Übersteigt die Niederschlagsmenge die Entwässerungskapazität der Siel- und Schöpfwerke, steigen die Binnenwasserstände nach und nach an, was die Speicherkapazität des Gewässernetzes und der Böden an ihre Grenzen bringt. Durch einen steigenden Meeresspiegel werden die potenziellen Sielzeitfenster verkürzt. Gleichzeitig werden zukünftig wahrscheinlich die Regenmengen in den Wintermonaten zunehmen und die Situation zusätzlich verschärfen.

Neben der zunehmenden Bedrohung durch Hochwasserereignisse führt ein steigender Meeresspiegel aber auch zu einer fortschreitenden Versalzung der Grundwasserressourcen. Im Projekt WAKOS wird deshalb am Beispiel der Süßwasserlinse von Norderney die Süßwasserversorgung auf den Inseln hinsichtlich Klimaresilienz und -anpassung untersucht. Dabei betonte Professor Wurpts, dass die Süßwasserlinsen der Inseln durchaus abhängig vom Anstieg des Meeresspiegels und von den Änderungen der Niederschlagsmengen seien. Zudem gelte es, den durch Sturmfluten verursachten „Sediment-Import“ in die Wattgebiete genau zu beobachten.

NEUER SCHWUNG MIT TIDO

Norderney hat einen neuen Kinderkurdirektor

Neuer Kinderkurdirektor auf Norderney: Tido Bartnick. Foto: privat

Norderney/mr – Neue Ideen, neuer Schwung. Mit dem Grundschüler Tido Bartnick hat Norderney einen neuen Kinderkurdirektor (KIKU). Der Neunjährige wurde in der vergangenen Woche vom „großen“ Kurdirektor Wilhelm Loth und von Staatsbad-Marketingchefin Daniela Fresenborg offiziell vorgestellt und ins neue Amt eingeführt. Tido hat den Job von seinem Vorgänger Allessio Menke übernommen, der das in Deutschland einmalige Amt zuletzt souverän geleitet hatte.

Zum insgesamt zwölften Mal wurde damit auf Norderney eine Kinderkurdirektorin beziehungsweise ein Kinderkurdirektor gekürt. Das Projekt wird wie in der Vergangenheit auch von der Stiftung der Oldenburgischen Landesbank (OLB) unterstützt. Sie lässt sich die Maßnahme 5.000 Euro kosten. Damit verfügt KIKU Tido praktisch über einen eigenen Etat, mit dem Initiativen und Veranstaltungsplanungen in die Tat umgesetzt werden können. Der künftige Viertklässler hat diesbezüglich durchaus schon einige Ideen.

Insgesamt waren zehn Jungen und Mädchen zwischen zehn und zwölf Jahren ins Rennen um die ebenso beliebte wie renommierte KIKU-Stelle gegangen. Werbung hatte das Staatsbad an den Schulen der Insel gemacht. Lehrerinnen und Lehrer hatten bei der Vorauswahl mitgewirkt.

ÜBERNACHTUNG BEI DER FEUERWEHR

Kinderfeuerwehr 24 Stunden „im Einsatz“

Norderney – Tolles Abenteuer für den Nachwuchs. Kürzlich nahmen 13 Kinder und sieben Betreuer der Kinderfeuerwehr, unterstützt von drei Maschinisten, 24 Stunden das Feuerwehrgerätehaus „in Beschlag“, denn es hieß: „Übernachtung bei der Feuerwehr“. Bepackt mit Schlafsack, Isomatte, Kuscheltier, Reisetasche und Kinderfeuerwehr-Uniform trafen die Kinder mit viel Freude und großen Erwartungen ein.

Etliche tolle Spiele unterhielten die Kinder in der Folge und hielten gleichzeitig die Betreuerinen und Betreuer auf Trab. Einer der vielen Höhepunkte: Der ambitionierte Nachwuchs wurde auf zwei Löschfahrzeuge aufgeteilt, und dann ging es zur Georgstraße. Als die Kinder im Innenhof der Marienresidenz ankamen, brannte dort eine kleine Blechwanne mit Holz und Stroh, die sie mit der Kübelspritze löschen mussten. Nachdem dies erfolgreich erledigt war, gab es Applaus von den Bewohnern und Betreuern und für jedes Kind zur Belohnung ein Eis. Nach weiteren tollen Einsätzen und Erlebnissen folgte ein erholsamer Schlaf. Für die Kinder bedeuteten diese 24 Stunden ein toller Einblick in die Arbeit der Feuerwehr und für die Inselwehr war die Veranstaltung mit Blick auf die Nachwuchswerbung ein voller Erfolg.

KÜSTENSCHUTZPROJEKT AUF LANGEOOG STARTET PLANMÄßIG

Blick zum Nachbarn: Auf der Ostfriesischen Insel werden 450.000 Kubikmeter Sand aufgespült, um vor Sturmfluten zu schützen

Langeoog/Norden – Besonders getroffen hatte es einmal mal mehr Langeoog: Zehn leichte und eine schwere Sturmflut mussten die weitgehend aus Schutzdünen bestehenden Küstenschutzanlagen auf der ostzfriesischen Nachbarinsel im vergangenen Winter bewältigen. An einem zum Schutz der Dünen vorgelagerten Sanddepot war es dabei zu erheblichen Sandverlusten gekommen. Mit 450.000 Kubikmetern Sand will der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) nun gegensteuern und so wieder für ein optimales Schutzniveau sorgen. Die Arbeiten haben vergangene Woche begonnen.

Der knapp zwei Kilometer lange, zuletzt 2022 wiederhergestellte „Verschleißköper“ vor dem Langeooger Pirolatal hat eine wichtige Aufgabe: Er schützt den eigentlichen Dünenkörper gegen die hier herrschenden starken Seegangs- und Strömungsbelastungen. „Sand wird in Sturmfluten nicht aus der Dünensubstanz, sondern aus dem Depot abgetragen und dient so gleichzeitig zur Aufhöhung des Strandes“, erklärte Professor Frank Thorenz, Leiter der für den Schutz der Ostfriesischen Inseln zuständigen NLWKN-Betriebsstelle Norden, das Prinzip. Die Pirolataldüne selbst sei für den Schutz von Teilen der Langeooger Ortslage und des Wassergewinnungsgebiets der Insel von zentraler Bedeutung.

Nachdem sich die Aufspülung bereits im Mai mit der Anlandung des erforderlichen Baugeräts am Langeooger Strand angekündigt hatte, geht es nun zur Sache: Das knapp 85 Meter lange und 17 Meter breite Baggerschiff „Ask R“ der vom NLWKN beauftragten dänischen Spezialfirma Rohde Nielsen hat mit den Arbeiten beginnen. Das Sanddepot soll dabei mit einer Breite von 50 Metern wiederhergestellt werden. Auch eine Erhöhung des Strandniveaus ist vorgesehen.

Der Laderaum der Ask R fasst rund 2.700 Kubikmeter. Gefüllt wird er mit Sand, der an der Ostseite des Seegats „Accumer Ee” entnommen wird. „Hier stehen ausreichende Sandmengen zur Verfügung. Die Entnahmestelle kann sich durch die dort herrschenden starken Gezeitenströmungen, ständigen Welleneinfluss und den damit verbundenen Sandtransport auf natürliche Weise schnell wieder regenerieren“, so Thorenz.

Bis Ende September wird das Spezialschiff zwischen der Entnahmestelle und der Koppelstation der Spülleitung vor Langeoog kreuzen, um das Sand-Wasser-Gemisch

Als Sand-Wasser-Gemisch tritt das per Saugbagger gewonnene Material aus der Spülleitung am Langeooger Strand aus. Das Bild zeigt die zuletzt durchgeführte Aufspülung vor dem Langeooger Pirolatal 2022. Foto: Thorenz/NLWKN

Richtung Strand zu befördern, wo der sich absetzende Sand mit Planierraupen verteilt und profiliert wird. Das Verfahren hat sich nach den Erfahrungen des NLWKN bewährt: „Langeoog ist die einzige Ostfriesische Insel, auf der bisher keine massiven Küstenschutzanlagen erforderlich waren. Unser Ziel ist es, Schutzmaßnahmen im besonders wertvollen Naturraum des Nationalparks an den natürlich ablaufenden Prozessen zu orientierten und soweit möglich den Bau massiver Küstenschutzanlagen zu vermeiden“, betonte Thorenz.

Nicht vermeiden lässt sich indes eine Überschneidung mit der touristischen Hochsaison. „Hier können wir nur um Verständnis bei den Inselgästen werben, denn für Küstenschutzarbeiten steht leider nur das schmale Zeitfenster des Sommerhalbjahres zur Verfügung“, unterstreicht der Küstenschutzexperte. Außerdem sei die zeitliche Verfügbarkeit solcher Spezialschiffe sehr begrenzt. Der Aufspülbereich muss aufgrund der möglichen Gefahren während des Spülbetriebs teilweise gesperrt werden. Mit Beginn der winterlichen Sturmflutsaison müssen die Arbeiten abgeschlossen sein.

Finanziert wird das knapp sechs Millionen Euro teure Küstenschutzprojekt auf Langeoog aus Mitteln der Bund-Länder-Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes.

Rauchkrautbehälter		zugeordnetes Gremium	Ungeziefertier (Mz.)	mittelmäßig (so ...)		ein Mineral		früh. afrik. Soldat		Sehhilfen		japan. Druckmassage		rasten		Teil eines Aktes		nordeuropäisches Volk
Teil der Spüle							4	Segelquerstange am Mast				unpassender Augenblick						
Deckschicht		5				Ufermauer				die eigene Person				Glühlampe		Urgroßmutter		lehrhafter Sinn-, Denkspruch
mediterrane Knoblauchcreme						Ferien		1. Frau Jakobs im A.T.				Oberflächenglättung					12	
Geschöpf								chines. Dynastie		Schau, Revue		Paar von Körperorganen						
Kfz.-Z.: Dachau				römische Göttin der Beute	akzeptierter Wechsel								australische Laufvögel		Gattin von John Lennon (Yoko)			
			11		angenehm, behaglich		unmenschlich								Vorsilbe: drei		Hab-, Raffsucht	
Hotel für Autofahrer		Maß in der Telegrafie	städt. Verkehrsmittel (Kw.)			2			Produktstrichcode (Abk.)		Ritter der Artusrunde		Stockwerk			9		
							von edler Herkunft			1				Luftverschmutzung		sagenhafte Goldstadt (El ...)		Ort der Olymp. Wintersp. 1998
übles Getränk	span. Anrede: Herr		EDV-Programmiersprache	Qualitätsweinkategorie (Abk.)				sicher, zweifellos		Tagesende		sich fern halten						
Fremdwortteil: unter	3			Öffnung		Geliebte des Zeus						Übervorteilung im Lokal		Hauptstadt von Norwegen	Südwind am Gardasee		6	
						Abk.: April		Beiname Eisenhowers	engl. Glücksspiel	10					Mulde an vergletscherten Hängen		Abk.: Limes	
Fahrradtretkurbeln		Ostafrikaner							Fluss in Peru				Gradleiste, Tonleiter					
					jmd. mit einer Nadel stechen						Ritter am Hof Karls des Großen							
chininhaltige Limonade		Würde, Rang					7		Soße zum Eintunken (engl.)				Volk in Äthiopien		8			

© RateFUX 2024-574-030

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12

WIR SUCHEN SIE AUF NORDERNEY!

FÜR UNSEREN JUNGEN MOBILEN PFLEGEDIENST AUF DER SCHÖNEN INSEL NORDERNEY SUCHEN WIR QUALIFIZIERTES PERSONAL IN DEN BEREICHEN:

- **LEITENDE PFLEGEFACHKRAFT (PDL)** (m/w/d)
- **EX. PFLEGEKRÄFTE** (m/w/d)
- **NACHTWACHE** (m/w/d)

Verantwortungsbewusstsein, eigenständige Arbeitsweise, Qualifikation und Know-How - das sind Werte, die uns wichtig sind!
Sie verfügen über entsprechende Berufserfahrung und Qualifikation, haben Freude am Umgang mit Menschen und möchten zu einem harmonischen Ablauf in allen Bereichen beitragen?

SUPER! IHR NEUER ARBEITSPLATZ **AM MEER** WARTET SCHON AUF SIE!

Schwerpunkt: Kinästhetik | Ideenumsetzung / Weiterentwicklung | Personalunterkunft

Ansprechpartner:
Carola Gutberlet

info@pfleeg-de-see.de

04932 - 840 79 16

KEIN GUTER ABEND FÜR DIE GRÜNEN

Ratssitzung:
Antragswelle läuft ins Leere – Gender-Debatte äußerst lebhaft

Im Rat der Stadt Norderney nahmen besonders die Anträge der Grünen-Fraktion breiten Raum ein. Von links: Stephan Wehlage (Grüne), Vera Heckelmann, Rolf Harms, Thomas Blömer und Alexandra Eggers (alle SPD). Foto: M. Reuter

Norderney/mr – Das war kein guter Abend für die Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen. Mit gleich vier Anträgen, deren Themen bereits zum Teil mehrfach die Runde in diversen Gremien gemacht hatten, blieben sie bei der Ratssitzung in der vergangenen Woche auf der Strecke. Nicht nur der Antrag zu einer Initiative der Ostfriesischen Inseln zur Änderung des Niedersächsischen Kommunalabgabengesetzes (NKAG) mit dem Ziel, eine Kurtaxe für Hunde einzuführen, sondern auch das Begehren, in der Norderneyer Stadtverwaltung eine geschlechtergerechtere Sprache einzuführen, lief ins Leere. Auch mit dem von Stephan Wehlage eingebrachten Antrag zur Umsetzung des innerstädtischen Böllerverbots und zur Einführung eines Strombilanzkreismodells rannten die Grünen in der Aula der Kooperativen Gesamtschule (KGS) regelrecht vor die Wand.

Besonders lebhaft geführt wurde die Diskussion um eine gendergerechte Sprache in der Verwaltung. „Wir haben uns den Sprachgebrauch der Stadt angeschaut“, sagte Wehlage. Aufgefallen sei dabei, dass insbesondere auf Briefköpfen und in Funktionsbeschreibungen nahezu ausschließlich die männliche Sprache benutzt werde. „Das ist nicht mehr zeitgemäß“, sagte der Grüne. Auch die Homepage hätten sich die Grünen angeschaut, dort gebe es einige Verbesserungen, aber bei etlichen Formularen sei noch deutlicher Nachholbedarf hinsichtlich gendergerechter Sprache.

Im Plenum rief Wehlage in der Folge eher Kopfschütteln denn Zustimmung hervor. Berhard Onnen (FWN) sprach von einem „völlig überholten Antrag“. Die Stadt wende schon seit Jahren eine gendergerechte Sprache an. Sein Fraktionskollege Hayo Moroni sprach gar von einer „Anmaßung“, den Bürgern eine „ideologische Sprache zuzumuten“. Moroni: „Das ist Gleichmacherei. Es reduziert die Menschen auf ihr Geschlecht. Ich lehne eine solche staatliche Regelung und Gängelung ab.“

Auch Bürgermeister Frank Ulrichs stand kurz davor, sich zu ereifern. Er stellte sich voll vor seine Verwaltung und sprach Klartext in Richtung Grüne: „Ich verwahre mich vor solchen Vorwürfen. Das ist eine Unverschämtheit.“ Die Gleichmacherei führe zur Unkenntlichkeit der deutschen Sprache. Es gebe einfach Wörter, die sich der gendergerechten Sprache entzögen. Ulrichs: „Hier wird Stimmung gemacht. Niemand bei uns in der Verwaltung hat sich bisher beklagt“, sagte der Rathauschef und ergänzte in Richtung Grünen-Fraktion: „Es nervt mich langsam.“

Alexendra Eggers (SPD) sagte, sie fühle sich durch den Sprachgebrauch der Verwaltung als Frau keineswegs zurückgesetzt. Sie könne die Idee des Antrags zwar nachvollziehen, wolle ihn aber nicht unterstützen, weil es ihr fern liege, in diesem Punkt die Verwaltung unnötig unter Druck zu setzen.

Der Grünen-Antrag wurde am Ende, ebenso wie die anderen auch, mit deutlicher Mehrheit abgelehnt.

PLATT? MAN TO!

Aufkleber neu aufgelegt

Aurich/Norderney – Fast jeder in Ostfriesland kennt sie: Die rot-grünen Aufkleber mit den zwei Köpfen und dem Slogan „Platt? Man to!“ sind in der Region weit verbreitet. Da die Nachfrage nach dem Aufkleber weiterhin hoch ist, hat das Plattdüütskbüro der Ostfriesischen Landschaft ihn jetzt neu aufgelegt. Neben dem altbekannten Spruch lädt nun ein Smiley dazu ein, Plattdeutsch zu sprechen.

„Sük wiesen för Plattdüütsk.“ – „Sich zeigen für Plattdeutsch“ ist eines der Leitmottos des Plattdüütskbüros. Dies erklärt Grietje Kammler, Leiterin des Plattdüütskbüros so: „Spricht man selbst Plattdeutsch, wird man zum Vorbild und motiviert andere, ebenfalls die Sprache zu nutzen.“ Deshalb habe das Plattdüütskbüro bereits kurz nach seiner Gründung 1992 den Aufkleber mit dem Slogan „Platt? Man to!“ entwickeln lassen, der tausendfach in Ostfriesland ausgegeben wurde.

„Viele Rathäuser, Geschäfte, Museen oder Büroräume haben diesen Aufkleber an ihrem Eingang angebracht und zeigen auf diese Weise, dass ihre Kundschaft mit Plattdeutsch willkommen ist oder auf Platt angesprochen wird“, erklärt Kammler. Das habe den Vorteil, dass man sich beim ersten Kontakt gleich auf Plattdeutsch begegne und nicht von Hochdeutsch auf Platt wechseln müsse. Die Erfahrung habe nämlich gezeigt, dass der Kontakt meist in der zuerst genutzten Sprache verbleibe. Darüber hinaus habe diese kleine Maßnahme laut Kammler große Wirkung gezeigt. Zahlreiche Betriebe hätten auf einfache Weise sichtbar machen können, dass ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Platt sprächen oder verstünden. Gleichzeitig zeigten sie damit, dass sie sich durch die Sprache mit Ostfriesland verbunden fühlten. Dies habe wesentlich zu einer positiveren Einstellung gegenüber der plattdeutschen Sprache beigetragen.
Die zehn mal zehn Zentimeter großen, wetterfesten Aufkleber sind kostenfrei erhältlich und können nach Rücksprache per Telefon unter 04941/17 99-52 oder per E-Mail unter platt@ostfriesischelandschaft.de im Plattdüütskbüro der Ostfriesischen Landschaft am Georgswall 1 in Aurich abgeholt werden.

JOHNNYS WOCHENBILANZ

Verlustängste

Es gibt Momente in der Geschichte, die mit Ehrfurcht zu betrachten sind: die Entdeckung Amerikas, die Mondlandung, die Tatsache, dass Bayer Leverkusen doch noch Deutscher Fußballmeister geworden ist, und natürlich der neue Kreisverkehr auf Norderney. Und dann gibt es eine Kuriosität unserer Zeit: die Schrumpfung der Bevölkerung. Auch für unsere Insel trifft das zu. Zenus sagt: Zirka 700 Menschen weniger als gedacht. Leute, wo seid ihr nur geblieben?

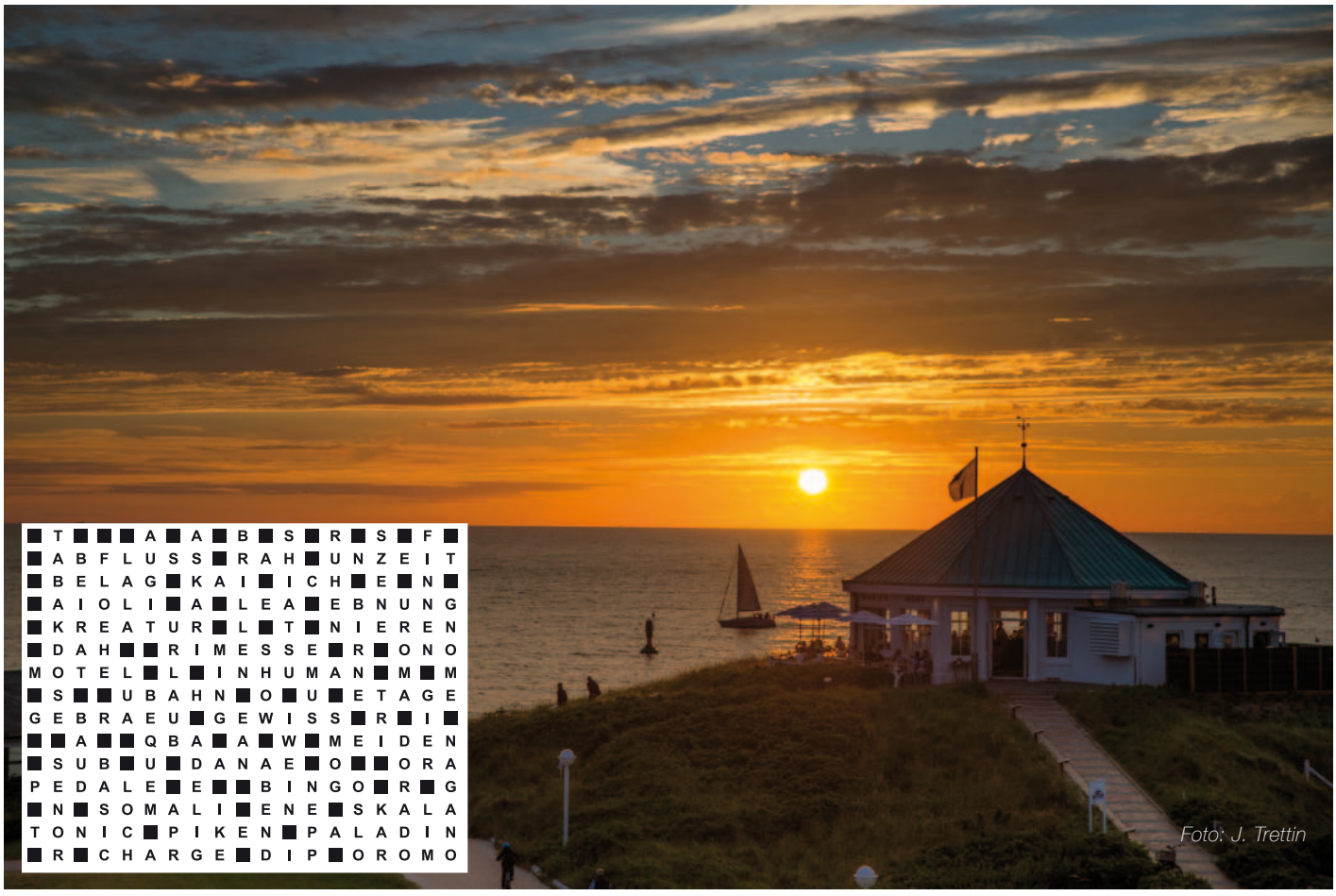
Bürgermeister, Dehoga und Einwohnermeldeamt stehen also ratlos vor der Tatsache, dass weniger Menschen geboren werden oder einfach nur abhanden gekommen sind. Ein Fall für XY? Ich weiß nicht. Jedenfalls wäre es zu einfach zu sagen, dass das Schrumpfen der Menschheit auf Norderney vor dem Hintergrund des Fehlens einer geburtshilflichen Station im Krankenhaus zu erklären wäre. Marlene meint ja, das läge alles an Corona, da wären die Saisonkräfte in Scharen von der Insel geflüchtet und auf Nimmerwiedersehen in Höhlen auf dem Festland verschwunden. Vielleicht melden ja auch einige Menschen aus Image- oder anderen dubiosen Gründen ihren Hauptwohnsitz auf Norderney an, ohne jedoch jemals dort zu erscheinen. Heutzutage muss man doch alles in Betracht ziehen.

Nun haben wir also den (Zahlen-)Salat – und nach der nächsten Kommunalwahl vermutlich zwei Sitze weniger im Rat. Müßig, darüber nachzudenken, wen es treffen könnte. Fest aber steht, dass die FDP schon jetzt hoch gehandelt wird, und auch die Grünen sitzen bereits auf heißen Kohlen, weil ihre antragsbasierte Penetranz-Politik nur noch kopfschüttelnd zur Kenntnis genommen wird. Selbst Marlene ist sicher: Wenn der die das Grünen weiter auf ihrem Gendersprachengedöns rumreiten, fliegen sie am Ende noch ganz raus.

Viele Grüße an die Wählenden!
Euer Johnny!

EBERHARDT
DER DACHDECKER

Im Gewerbegelände 31a 26548 Norderney
04932 93 50 550 www.dachdecker-eberhardt.com



ROSENBOOM

Haustechnik Norderney

24h NOTDIENST
04932 8770

- Heizung
- Sanitär
- Klima
- Tischlerei
- Elektro
- Kühlung
- TV & iT
- EP: Rosenboom

Verwaltung: Lippestraße 24 · 26548 Norderney · Tel. 04932/877-0 · Fax 04932/877-77
EP & Ausstellung: Jann-Berghaus-Straße 78 · 26548 Norderney · Tel. 04932/877-0
info@rosenboom-norderney.de · www.rosenboom-norderney.de